



Foto: adobeStock.com

STRESS ist wasserlöslich BADERITUALE KÖNNEN MEHR

Wasser ist ein Symbol für Lebenskraft, Reinigung und Erneuerung. Es spielt in vielen Mythen eine zentrale Rolle und garantiert nicht nur das Überleben, sondern steht auch für das geistige Wohlbefinden der Menschen. Nicht zuletzt deswegen haben Baderituale, damals wie heute, eine wichtige Bedeutung.

Baderituale sind Ausdruck verschiedener Kulturen wie beispielsweise das japanische Seelenreinigungsbad, die sinnliche Pflege in den türkischen Hamams und die heilenden Thalasso-Bäder in Frankreich. Aber nicht nur die Kulturen,

auch die Zeit und der gesellschaftliche Wandel beeinflussen sie. Im antiken Griechenland hatte das Baden eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung und wurde in den luxuriösen römischen Badetempeln perfektioniert. Als sich im Mittelalter die hygienische Versorgung der Bevölkerung in den öffentlichen Schwitzbädern verschlechterte, führte dies zu Waschritualen von höchstens Gesicht, Hände und Füßen und schließlich zum totalen Verfall der Badekultur im 17. Jahrhundert. Damals war pudern, parfümieren und schminken angesagt. Bis ins 20. Jahrhundert gab es private Badewannen oder Duschen nur in der wohlhabenden Bevölkerungsschicht. Erst in der Nachkriegszeit wurden die privaten

Gerlinde Galvagni, geschäftsführende Gesellschafterin der Galvagni Schönheit GmbH, konzipiert, entwickelt und produziert eigene Pflegeserien für Hotels, Spas, Institute.



Badezimmer mit Wannen ausgestattet. Das Baderitual am Samstag gehörte zum wöchentlichen Alltag wie Kirchgang und Sonntagsbraten. Heutzutage dominiert das Duschbad und das Wannenbad hat eine völlig andere Rolle erhalten. Es steht eher für balneologische Anwendungen und sinnliche Erlebnisse.

Baden und Duschen als Spa-Angebot

Bei den Spa-Anwendungen hat das Thema Baden zunehmend an Bedeutung verloren. Reine Entspannungsbäder in schönem Ambiente erlebt der Gast auch zu Hause oder in der frei stehenden Design-Badewanne im Hotelzimmer. Bäder lassen sich am ehesten noch als Bestandteil eines Spa-Menüs vermarkten. Wenn ein Bad alleine angeboten wird, muss es mehr bieten: ein Basenbad zum Entschlacken, Baden mit Magnetfeld-, Licht- und Klangtherapie, ein romantisches Partnerbad. Wannenbäder sollten aufgrund der erhöhten Temperatur und je nach Inhaltsstoffen nicht verabreicht werden bei Fieber, Hyperthermie, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schwangerschaft und Hautverletzungen.

Mit der horizontalen Massagedusche wird erstmals auch das Duschen in Spa-Angebote integriert. Die Massage erfolgt aus einer völlig neuen Perspektive. Aus verschiedenen Massagedüsen oberhalb der Liegefläche fließt weiches Wasser. Verschiedene, vorprogrammierte Massage-Szenarien mit unterschiedlichen Wasserdarbietungen – wechselwarme Regenstrahlen, kaskadenartige Wasserfälle und langsame Wassererwärmung – führen wie von selbst zu den gewünschten Effekten wie Entspannung und Energie. Peelings und Seifenschäum-Massagen können gut dazu kombiniert werden.

Im Trend: Baden mit Unterhaltungswert

Eine große Auswahl an Badezusätzen machen das Baden zum Erlebnis. Klassische Schaum-, Salz-, Öl- und Milchbäder sind Standard. Unterhaltsamer sind Badepralinen, Kugeln, Schokolade, Schaumpulver, Badebaisers oder Zuckerwatte. Häufig steht der Unterhaltungswert der Badezusätze vor dem Pflegeergebnis. Für Spa-Anwendungen gibt es reichhaltige Badepackungen, die üppig auf den ganzen Körper aufgetragen werden und sich im Badewasser sanft auflösen.

Beim Duschen ist die Produktvielfalt kleiner: Duschgel, Peeling, Schaum und Öl sind die wichtigsten Produkte. Sie werben mit



Foto: Le Maquis, Porticcio, Frankreich / LHW

innovativen Inhaltsstoffen und ausgefallenen Düften von Coca Cola- bis hin zu Tomate-Basilikum-Duft. Duschgels in fester Form haben sich nicht durchgesetzt und sind kaum noch am Markt zu finden. Einige Duschgel-Anbieter haben neuerdings auch Anti-Aging-Inhaltsstoffe im Angebot wie Glycol- und AHA-Säuren, die bisher nur in der Gesichtspflege zu finden waren.

Von kraftvoll bis sanft

Die Begegnung mit dem Element Wasser kann in vielen Formen erfolgen: als Regen, klarer, kraftvoller Schwall oder als sanfter Strahl. Das Hotel kann seine Wasserkompetenz zeigen und außergewöhnliche luxuriöse Duscherlebnisse bieten: Erlebnis-Regendusche oder Dampfdusche, Massagedusche mit

unterschiedlichen Strahlarten und vorprogrammierten Massage-Szenarien, übergroße Duschräume, LED-Duschköpfe, Touch Screen für die Steuerung und Kontrolle von Strömung und Temperatur oder die Smart Water Technologie für die Digitalisierung von Wasseranwendungen. Hier ist Technik sicherlich beeindruckender als ein Duschgel mit dem Duft »Frozen Rhabarber«. Wellness-Duschköpfe verbinden und verwirbeln das Element Wasser mit Pflegeprodukten wie Pflegeelixier, Duschgel, Vitamin C oder Aromaduft.

Erlebnisse kommen an

Die klassischen Spa-Angebote sind häufig einfalllos und beinhalten Baden mit Blütenblätter, Musik, Kerzenlicht und einem Gläschen Sekt. Innovativer und einzigartig

sind Signature-Treatments, die auf die Positionierung des Hauses abgestimmt sind. Ein schönes Beispiel ist das Stock Resort im Zillertal. Hier wurde sogar ein eigener Behandlungsraum konzipiert. Oder das Baden auf der Almhütte mit mittelalterlicher Badekleidung in einem Holzzuber und einer Geheimrezeptur aus Kräutern, Blüten und ätherischen Ölen unter freiem Himmel.

Wie werden Baden und Duschen in der Zukunft aussehen? Wie sinnlich werden unsere Baderäume? Wenn Regenduschen, Klang- und Duftinstallationen üblich sind, wird dann die Badewanne noch im Bad stehen? Visionäre sehen sie schon auf Schienen ins Wohnzimmer rollen. Eines ist sicher – die Faszination am Wasser wird uns auf jeden Fall erhalten bleiben. ■

Wellness in der Kosmetikbehandlung:

Was verwandelt ein **Treatment** in ein **Erlebnis**?

Wer eine Wellness-Behandlung bucht, wünscht sich heute mehr als nur eine kompakte Beauty-Einheit. Immer mehr sind Spa-Besucher auf der Suche nach Verwöhnzeiten, die ein Innehalten im hektischen Alltag mit Wohltaten für den Körper kombinieren. Doch was macht Kosmetik zu Spa-Kosmetik? Wir haben fünf Branchenkenner befragt.



Elena Helfenbein, Babor

Für viele Kunden ist die perfekte Kosmetikbehandlung die Symbiose aus Wirkung und Verwöhnerlebnis.

In der Kabine bietet die Hautpflegeexpertin beispielsweise Welcome-Griffe zur Einstimmung und Entspannung, mit Fokus auf den Schulter- und Nackenbereich. Trendy sind ebenso thermische Wechsel mit temperierten oder gekühlten Kompressen, Pinseln und Massagetools. Das ist angenehm und steigert Hautdurchblutung und Stoffwechsel. Ein Must Have: Die Hautexpertin bleibt während der Behandlung in der Kabine und nutzt beispielsweise Einwirkzeiten, um Arme und Hände mit gekühlten Body Brushes oder Reinigungsschaum zu erfrischen. Auch Mas-

sagen sind Entspannung pur. So aktivieren die Hautexperten beispielsweise mit Rosenquarzen die Lymphe, um die Entstauung des Gewebes zu stimulieren. Kleine aber wichtige Details erzielen eine große Wirkung.



Cathrin Park, Pharmos Natur

1. Für Spa-Kosmetik ist es wichtig, dass nicht nur das Produkt toll ist und wirkt, sondern dass auch das passende Behandlungskonzept vorhanden ist. Mit stimmigem Ablauf, der weit über das reine Auftragen von Produkten und klassischen Themen wie Ausreinigen hinausgeht. Bei den Behandlungen sollen alle Sinne angesprochen werden.

2. Wirkungsvolle und wohltuende Massagen sind das A und O. Und zwar über

das Gesicht hinaus. Ein Fußritual oder eine Rückenmassage vor der Behandlung, eine Hand- und Armmassage oder eine Kopf- und Nackenmassage während der Gesichtsmaske. Neben der Wirkung auf die Haut stehen Verwöhnen und Wohlfühlen mit im Fokus der Behandlung. Auch längere Behandlungen, bei denen ich mich von Kopf bis Fuß verwöhnen lassen kann, gehören in jedes Spa-Portfolio.

3. Wohlfühlen soll man sich! Möglichkeiten, um das zu erreichen, gibt es viele. Gerne wird auf Naturmaterialien gesetzt, etwa Holz und Bambus kombiniert mit Glas oder Metall. Die Einrichtung des Raums sollte zum Konzept passen. Behandlungsliegen sollten gut gepolstert und bequem sein und die Raumgestaltung auch optisch ergänzen.



Dagmar Rizzato

1. Wenn sie auf die Schwerpunkte im Spa ausgerichtet ist, sowohl im Produkt- als auch im Betreuungssortiment. Wenn es eine Spezifikation auf Erlebnisfaktoren und Quality of Touch gibt. Wenn sie eine Spa-Methode ausweist, also eine besondere Anwendungsmethode, die nicht nur einen »Tausch von Produkten« bei gleichem Ablauf darstellt.



Nicht zuletzt zähle ich auch hauttypspezifische Massagetechniken zur Spa-Kosmetik.

2. Neben den hautspezifischen Produkten auch alles, was neurologisch wirkt, wie beispielsweise Aromen und/oder chakrenwirksame Produkte, psychosomatisch aktivierende Produkte und Behandlungsmethoden, synchrone Applikationsformen anstatt »Ein-Hand-Aktivität«, Einbeziehung von Nacken, Atemfrequenz, Körperentspannung.

3. Für die Gestaltung des Raumes und der Atmosphäre sowie für die Art, wie wir unsere Gäste bei den Behandlungen betten, haben wir unsere eigenen QM-Standards entwickelt. Diese basieren auf »Bewertungen« von Gastseite. Für uns sind diese Angaben sehr wertvoll und wegweisend, daher nutzen wir sie auch als Schulungsrichtlinien.



Sylvia Glückert

1. Für viele Spas ist eine kosmetische Produktlinie sowie ein überschaubares, zur Philosophie der Anlage passendes Sortiment wichtig. Zudem sollten die Anwendungen nicht zu schulungsintensiv sein, denn viele Häuser können neue Mitarbeiter/innen nicht zu oft wegen Schulungen entbehren.

2. Je nach Konzept der Anlage kann das sehr verschieden sein. Es gibt Häuser, die sich auf Wohlfühlbehandlungen konzentrieren und andere, die auch anspruchsvollere Anwendungen anbieten. Grundsätzlich sollten die Anwendungen Wellness-Elemente enthalten. Fußwaschungen, Atemübungen mit Aromaölen oder eine Rückenstimulationen sind beliebte Einstiegsrituale, ebenso wie Anwendungen, die mit Massageelementen ergänzt werden.

3. In der Regel finden Spa-Anwendungen auf multifunktionalen Wellnessliegen statt. Somit muss die Behandlung auf einer solchen Liege möglich sein. Das Roomsetting soll dem Gast ein Wohlfühlerlebnis bieten. Daher ist es schön, wenn die Spa-Marken entsprechende Deko-Elemente bieten. Passende ätherische Öle für die Raumbefüllung runden das Erlebnis ab. Einige Marken bieten zudem auf deren Anwendungen abgestimmte Musik an.



Gerlinde Galvagni

1. In den Anfangsjahren der Wellnessentwicklung ging es bei Behandlungen um das pure Verwöhnen. Diese Zeiten sind vorbei.

Heute bucht der Gast einen nachvollziehbaren Nutzen. Am Ende einer Gesichtsbildung möchte er oder sie nicht nur erholt, sondern deutlich verjüngt aussehen. Unterschiede sehen wir weniger in den Produkten, sondern eher in der Länge der Behandlung und in einem höheren Verwöhnfaktor. Auch Rituale spielen eine größere Rolle.

2. Die klassischen Reinigungsprodukte, Vapozon, Ausreinigen, Detox- oder Reinigungsmaske. Pflegemasken, Ampullen, Massagecremes und/oder Öle. Eventuell auch Ultraschall. Wenn gewünscht, Make up und ein Abschlussduft. Einen Unterschied machen individuelle Rituale bei der Begrüßung, Fußbad, Handmassage, besondere Massagetechniken. Ebenso kleine Aufmerksamkeiten wie beheizte Liege, Wärmflasche für die Füße, warme Tücher, frische Blumen, Begrüßungsgetränke. Kurzum, das Gesamterlebnis.

3. Hier können vor allem die Spas punkten. Häufig steht mehr Platz zur Verfügung und das Spa ist in das Gesamtkonzept des Hotels integriert. Da Design und Ausstattung eine große Rolle spielen, zeigt sich dies auch im Ambiente. Die größere Anzahl der Behandlungsräume führt weg vom »Raum für alle Zwecke«, hin zu unterschiedlichen, auf die Anwendung abgestimmten Raumkonzepten.